

Castrum

Nr. 7, März 1995

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden



1996 - 25 Jahre Burgenverein Graubünden!

Sie lesen richtig, unser Verein wird zwar erst nächstes Jahr 25-jährig, aber gewichtige Geburtstage wollen rechtzeitig vorbereitet werden. Ein Ski- oder ein Tennisclub haben es mit ihren Jubiläen einfacher; sie werden auch in der Zeit nach den Feierlichkeiten ihrer angestammten Sportart treu bleiben. Oder kennen sie einen Tennisclub der plötzlich zum Hornussen übergegangen ist?

Beim BVG mit seinen eher ausgefallenen Zielen, ist die Sachlage etwas anders. Die Planung für unseren "Geburtstag" ist schon angelaufen, doch hängt der Rahmen davon ab, was wir ab 1996 für Aktivitäten verfolgen wollen. Auf Ende 1995 wird das Riesenprojekt Oberjuvalt fertig. Dies zwingt uns zu einem Marschhalt, während dem wir über den einzuschlagenden Weg des BVG nachdenken wollen.

Der Vorstand hat sich bereits intensiv mit der Zukunft unserer Vereinigung auseinandergesetzt. Damit wir an unserer Generalversammlung-1995 (siehe Einladung in diesem *Castrum*) die Marschrichtung des BVG ab 1996 festlegen können, unterbreiten wir Ihnen hier die an unseren Sitzungen erarbeiteten Vorstellungen in tabellarischer Form:

Zur Erinnerung: Unsere Tätigkeiten von 1971-1995

- **Gesamtsicherungen der Burganlagen**
 - **Obertagstein** (Thusis)
 - **Cagliatscha** (Clugin)
 - **Oberjuvalt** (Rothenbrunnen)
- **Sicherungsarbeiten** auf den Burgen
 - Hohenrätien (Sils i. D.)
 - Riom (Riom/Parsonz)
- Regelmässige Durchführung von **Bruchsteinmauerkursen** zugunsten des Schweizerischen Baukammerverbandes
- **Abforstaktion** von Mauerbewuchs auf Ruinen des ganzen Kantons Graubünden; Entbuschung der Unterburg von Niederjuvalt
- Zahlreiche **Burgenfahrten, Exkursionen** und burgenkundliche **Referate**
- **Beratung** von Gemeinden und Institutionen bei deren Restaurierungsvorhaben, z. B. in Untervaz (Neuburg), Mesocco (Castello), Küblis (Kapfenstein), Susch (Fortezza), Jenins (Neu-Aspermont)
- **Mitarbeit** beim kantonalbündnerischen Lehrmittel "**Burgenlehrpfad Domleschg**"

Unser Vorschlag: Aktivitäten ab 1996

Statt uns weiterhin jahrelang an Grossprojekte zu binden, wollen wir künftig vermehrt kleinere, dafür mehr Dienstleistungen zugunsten der Öffentlichkeit und des Kantons Graubünden erbringen. Die bewährten Veranstaltungen wie Referate oder Burgenfahrten sollen nach wie vor gepflegt werden:

- **Sicherung der Unterburg von Niederjuvalt (letzte Bauarbeit)**
- **Unentgeltliche Beratung von Burgeigentümern (Privatpersonen, Gemeinden) bei ihren Sicherungsvorhaben**
- **Burgenfahrten, Exkursionen, Referate**
- **Kulturelle Veranstaltungen rund um Graubündens Burgen, z. B. Burgesper, Konzerte usw.**
- **Vermehrte Zusammenarbeit mit ähnlich ausgerichteten Vereinen, z. B. Verein für Bündner Kulturforschung**
- **Aufarbeitung und Veröffentlichung der Dokumentationen über die Sicherungsarbeiten**

- **Vermessung und fotografische Dokumentation von Bündner Burgen zuhanden der Eigentümer.**

Sie sehen, unser Betätigungsfeld ist nicht kleiner geworden, verlagert sich aber von der sehr aufwendigen Bautätigkeit in die Bereiche "castro-kulturelle" Aktivitäten, Information und Beratung von Dritten.

Wir werden uns nicht aufs hohe Ross setzen, aber wie der Ritter Herr Heinrich von Rugge (Manessische Liederhandschrift) auf der Titelseite dieses *Castrums* wollen wir mit unseren Vereinsgeschäften fortfahren:

- mit freudigem Blick in die Zukunft (ohne Sichtbehinderung durch einen Helm)
- mit deutlicher Zielsetzung (der hochgehaltene Wappenschild)
- in mässiger, aber stetiger Gangart (langsamer Galopp)

Helfen Sie mit, liebe Mitglieder, unser Vereinesschiff auf flottem Kurs zu halten, indem Sie weitere (jüngere) Mitglieder "anheuern".

Herzlich, Ihr Peter Boller

Einladung zur 23. Generalversammlung des Burgenvereins Graubünden

Datum: Samstag, 8. April 1995

Zeit: 14.15- ca. 17.45 Uhr

Ort: Schloss Reichenau, Hotel "Adler"

Art: Anschliessend an die GV-1995 besteht die Gelegenheit, Teile des Schlossgutes Reichenau unter Führung der Eigentümer, Familie Gian-Battista und Anni von Tscharner, zu besichtigen.



Schloss Reichenau thront unübersehbar über dem Zusammenfluss von Vorderrhein und Hinterrhein

23. Generalversammlung

Zeit: 14.15- ca. 16.00 Uhr

Ort: Schloss Reichenau, Hotel "Adler"

Traktanden:

1. Begrüssung
 2. Protokoll der 22. GV von 1994
 3. Rechnungs- und Revisorenbericht 1994
 4. Wahlen
Wahl des Vorstandes und der Revisoren
Wahl von Urs Gysel in den Vorstand
 5. Bericht des Präsidenten
 6. Bericht des Technischen Leiters
 7. 1996: 25 Jahre BVG; Grundsatzdiskussion um die künftigen Aktivitäten des BVG
 8. Vereinsjahr 1996: 25 Jahre BVG
 9. Verschiedenes und Umfrage
-

Bahnverbindungen SBB-RhB

Fussmarsch Station Reichenau-Tamins bis Hotel "Adler": 10 Minuten

Hinreise

Rückreise

| | | | |
|---------------|------|---------------|------|
| Zürich ab: | 1210 | Reichenau ab: | 1756 |
| Chur an: | 1337 | Chur an: | 1807 |
| Chur ab: | 1352 | Chur ab: | 1823 |
| Reichenau an: | 1402 | Zürich an: | 1950 |
| Thusis ab: | 1334 | Reichenau ab: | 1803 |
| Reichenau an: | 1356 | Thusis an: | 1822 |
| Ilanz ab: | 1330 | Reichenau ab: | 1759 |
| Reichenau an: | 1359 | Ilanz an: | 1825 |

Vereinsrechnung 1994

BILANZ per 31.12.1994

| Kontobezeichnung | Aktiv | Passiv |
|-----------------------------------|----------|----------|
| Konto 1 PC 70-2590-6 | 6025.80 | |
| Konto 3 VSt-Guthaben | 487.35 | |
| Konto 5 Fahrzeuge | 1.00 | |
| Konto 6 Immobilien Basislager | 1.00 | |
| Konto 7 GKB 0.457550.4 | 17845.80 | |
| Konto 8 Debitoren | 170.00 | |
| Konto 11 GKB 0.469083.4 | 23780.40 | |
| Konto 14.1 Poeschel | 1.00 | |
| Konto 4 Kreditoren | | 129.60 |
| Konto 15 Burgenlehrpfad Domleschg | | 21000.00 |
| Konto 18 Rundgang Obertagstein | | 7800.00 |
| | 48312.35 | 28929.60 |
| | | 19382.75 |
| | 48312.35 | 48312.35 |
| Reinvermögen per 31.12.1993 | 12044.70 | |
| Reinvermögen per 31.12.1994 | 19382.75 | |
| Vermögens-Zunahme | 7338.05 | |

G + V - Rechnung 1994

| Kontobezeichnung | Soll | Haben |
|--------------------------------------|----------|----------|
| Konto 1.1 Jahresblatt/GV/Drucksachen | 4321.10 | |
| Konto 1.2 Porti/Bank-/PTT-Spesen | 563.80 | |
| Konto 1.4 Beiträge an andere Vereine | 320.00 | |
| Konto 1.8 Materiallager Miete | 3000.00 | |
| Konto 2.1 Fahrzeuge: Unterhalt | 0.00 | |
| Konto 2.5 Fahrzeuge: Betriebsstoffe | 0.00 | |
| Konto 3.4 Oberjuvalt | 28.60 | |
| Konto 3.8 div. Baumaterial | 0.00 | |
| Konto 4.1 Verpflegung Baustellen | 78.00 | |
| Konto 4.3 Versicherungen | 255.00 | |
| Konto 6.1 Mitgliederbeiträge | | 13640.00 |
| Konto 7.1 a.o. Erträge: Spenden | | 750.00 |
| Konto 7.4 Zinsen | | 1392.15 |
| Konto 7.9 diverse Einnahmen | | 122.40 |
| Einnahmen-Überschuss | 8566.50 | 15904.55 |
| | 7338.05 | |
| Adliswil, 31 . Dezember 1994 | 15904.55 | 15904.55 |

Der Kassier
Carl Brentano

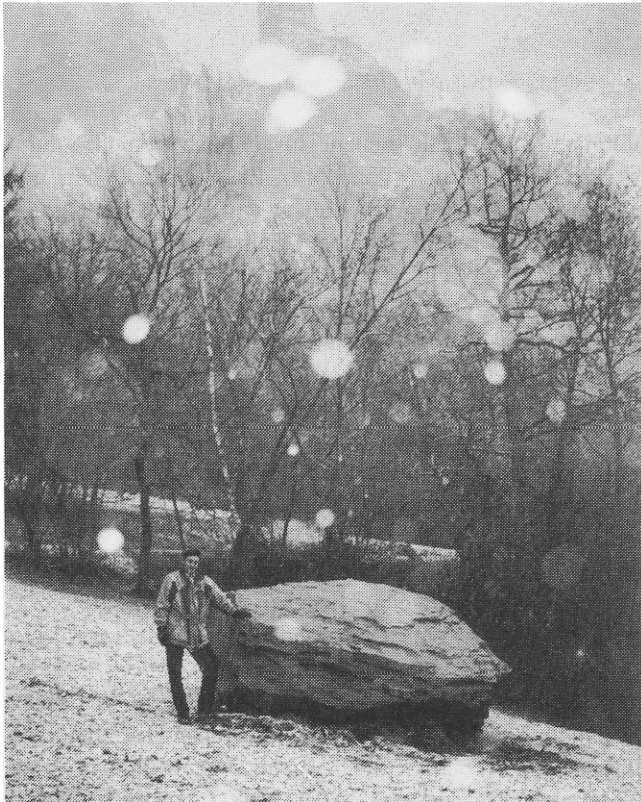
In eigener Sache

Aus Platzgründen werden wir unsere **Vorstands- und Aktivmitglieder** nicht wie angezeigt in dieser, sondern erst in der Herbstausgabe des *Castrum* vorstellen. Wir bitten um Verständnis.

Force majeure ...

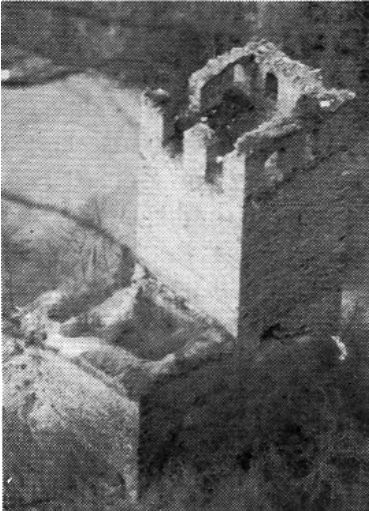
Im vergangenen Herbst donnerten eines Nachts schwere Brocken von

den Bergflanken oberhalb der Burg Oberjuvalt bei Rothenbrunnen Richtung Tal. Dass von den stark zerklüfteten Felsen immer wieder einzelne Steine durchs steile, schmale Tal nördlich der Burg poltern, ist längst bekannt; dass aber ein kleiner Fels das neue Reservoir durchschlägt und beinahe bis ins Dorf Rotheubrunnen rutscht, ist neu - und hoffentlich einmalig. Zum Glück hat nicht die Burg, sondern bloss der Weg zu ihr hinauf etwas gelitten.



Der grösste Brocken des Steinschlags wiegt schätzungsweise 25 Tonnen! Am oberen Bildrand Oberjuvalt (Foto BVG)

Burgnamen bei Rothenbrunnen



Oberjuvalt bzw. Innerjuvalt 1968 vor der Sicherung (Foto BVG)

Nicht nur die Rechtsverhältnisse und die Baugeschichte von Burgen sind kompliziert; auch die Namen können Kopfzerbrechen bereiten. Wenn der BVG schlicht von Ober- und Niederjuvalt redet, ist das kurz und klar, aber durch die historische Brille gesehen, nicht ganz korrekt ...

"Warum Hochjuvalt nicht Niederjuvalta und Innerjuvalt nicht Oberjuvalta ist" (Die beiden Burgen Hochjuvalt und Innerjuvalt)

Von **Jeannette Clavadetscher**, Trogen/Rothenbrunnen

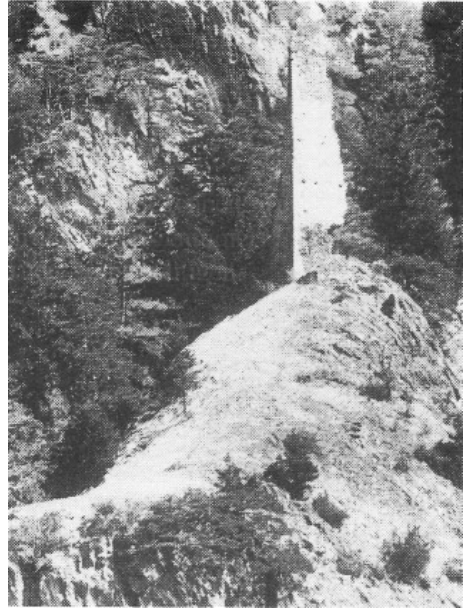
Der im "Pöschli" vom 22. 9. 1994 erschienene Artikel ist mit freundlicher Genehmigung von Frau Clavadetscher nachstehend abgedruckt (Bildmaterial BVG):

"Im neuen Burgenbuch von Graubünden von Otto P. Clavadetscher und Werner Meyer wurde 1984 aufgrund urkundlicher Belege und geschichtlicher Entwicklung nachgewiesen, wieso die Niederjuvalt als Hochjuvalt und die Ober-(Hoch)juvalt als Innerjuvalt bezeichnet werden müssen. Bei Niederjuvalt handelt es sich um eine Fehllesung des unklar geschriebenen 'inder' in 'nider' im Domleschger Bundesbrief vom 29. September 1423, was durch eine Urkunde, in welcher 'ynder' steht, offenkundig wird. Es gab urkundlich nie eine Niederjuvalt.

Was Oberjuvalt betrifft, ist zwar 1515 laut Burgenbuch vom 'obern schloss Jufalt' die Rede, aber nur im Gegensatz zum darunter liegenden Hof, bei dem auch die Rüfi und die Mühle erwähnt werden. Also auch Oberjuvalt ist als Burgname nicht belegt.

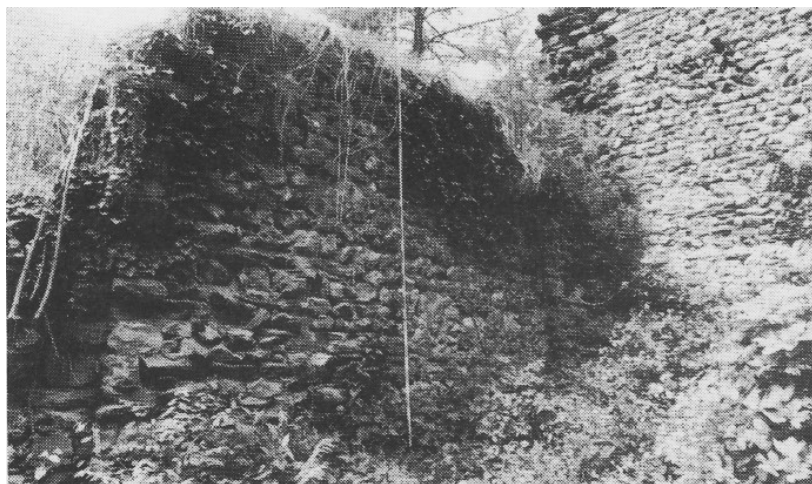
Die ältere der beiden Burgen ist die Hochjuvalt, wohl eine Gründung der von Juvalt im 12. Jahrhundert. Spaziert man von Rotbenbrunnen auf dem Polenweg gegen Ravetg, so genießt man ein stolzes Bild: hoch oben auf einem Felssporn ragt der spitze Mauerzahn einer Ruine in die Höhe. Schon die imposante Lage allein lässt es widersinnig erscheinen, dass Hochjuvalt je Niederjuvalt geheissen haben sollte. Es lag ja auch keineswegs in der Mentalität der damaligen Burgherren, ihre Burg mit 'nieder' zu bezeichnen. Heinrich Boxler schreibt in seiner 1976 erschienenen Dissertation 'Die Burgnamengebung in der Nordostschweiz und in Graubünden', dass sich im 14. Jahrhundert bei den Burgnamen ein Schwergewicht mit dem Typus Hochgebildet habe. Von den Namen Hohen-Sax, Hohen-Trins, Hohen Landenberg, Hohenklingen und Hoch-Juvalta stehe einzig der letzte in Opposition zu einem entsprechenden Nieder-Juvalta. Alle übrigen stünden völlig allein da und dürften ohne Zweifel als Prunknamen angesehen werden. Was H. Boxler entging: Auch Hoch-Juvalt steht allein da, denn einen Namen Niederjuvalt gab es gar nicht. Folglich kann auch Hochjuvalt zu den Prunknamen gezählt werden.

Die jüngere, oberhalb Rotbenbrunnen stehende Burg wurde im Gegensatz zur älteren Hochjuvalt, die aussen an der Grenze des Domleschgs gegen die Herrschaft Rhäzüns stand, die innere Juvalt genannt. Dass die Hochjuvalt



Niederjuvalt bzw. Hochjuvalt (Foto Denkmalpflege GR)

die äussere Burg war, ist aus dem Bündnis der Gotteshausleute mit den Leuten des Grafen Johann von Werdenberg-Sargans von 1396 ersichtlich wo es heisst: ... 'Im Tumleschg untz (bis) zu des Gottzhusz Vesti genant die hoch Juvalt.' Die alte Nordgrenze des Domleschgs war die Pont Arsitscha. Peter Liver schrieb 1982 im Rahmen seiner 'Rechtsgeschichtlichen Aufsätze' über 'Die 'Punt Arsitscha als historischer Grenzpunkt', dass es feststehe, wie P. C. Planta schon im vorigen und dann P. Bener in unserem Jahrhundert erkannt hätten, die Punt Arsitscha sei nicht die Brücke bei St. Georg gewesen, sondern eine Brücke beim Hof Ravetg, die da nicht über den Rhein führen konnte, sondern nur über den Feldi-



Die Unterburg von Nieder- bzw. Hochjuvalt (Foto BVG)

ser Bach, der durch das Val da Pedra hinabfließt und in den Rhein mündet. Die Hochjuvalt, die Feste des Gotteshausbundes, war seit 1352 Eigentum des Bischofs. Gegründet von den Herren von Juvalt, kam sie später an die von Rietberg und wurde vom letzten Rietberger zusammen mit seiner Feste Rietberg seinen Oheimen von Landenberg vererbt. Nach einem langen Erbstreit verzichteten 1352 die drei Brüder von Landenberg zugunsten Bischof Ulrichs von Chur auf die Festen Hochjuvalt und Rietberg. An der alten Strasse unterhalb von Hochjuvalt lag die Unterburg. Ihr grosser Umfang lässt neben Pferdeställen auch eine Zollstation vermuten. Die alte Grenze zwischen dem Domleschg und der Herrschaft Rhäzüns lag ja nicht einmal einen Kilometer entfernt nördlich der Talsperre beim Hof Ravetg. Der Zoll könnte vom Bischof und seinen Dienstleuten auf Hochjuvalt erhoben

worden sein. Leider ist diese Hypothese urkundlich nicht belegbar. Der Präsident des Burgenvereins Graubünden, Peter Boller, schreibt im Heft 3 der 'Terra Grischuna' 1993, es sei geplant, die Unterburg sorgfältig zu entbuschen, das Gemäuer vor der Sprengkraft der Wurzeln zu schützen, es freizulegen und vor dem Zerfall zu retten.

Mit einer interessanten Urkunde vom 8. Juli 1423 im bischöflichen Archiv verpfändet der Bischof von Chur dem Ulrich Vasall die Feste Hochjuvalt und die Zehnten zu Scheid. Der Bischof verspricht, dass er und seine Nachkommen alles bezahlen würden, falls an der Feste Hochjuvalt etwas zu bauen oder zu bessern wäre oder Ulrich Vasall und seine Erben an der Feste Hochjuvalt oder an dem Gemäuer (gmür) unter der Feste an der Strasse etwas verbauten. Hier ist bereits nur von Gemäuer die Rede.

Im Gegensatz zu Hochjuvalt blieb die Innerjuvalt im Besitz der von Juvalt. Bereits Peter Bener hat im Bündner Monatsblatt 1930 festgestellt: 'Die 'indere Jufalt' kann der Beschreibung und den anstossenden Gütern nach nur Schloss Ober-Juvalt gewesen sein...; denn bei Nieder-Juvalt ...ist für das als anstossend bezeichnete Gut und dessen Nachbarn kein Platz.' Als Einheimischer kannte P. Bener die Verhältnisse, doch gerade aus dieser Urkunde von 1462 ersieht man, dass Oberjuvalt=Innerjuvalt ist, heisst es doch in ihr die 'indere Jufalt' und die 'ynder Jufalt', ferner wird unter den Gütern die Mühle im Tomilser Tobel erwähnt. Schon in der Erbteilung zwischen Eglolf und Friedrich von Juvalt 1372 kommt die Mühle vor. Eglolf sollt die Feste Juvalt mit der Wiese 'Rungk', mit Weingarten..., einer Hofstatt, einer Mühle, die von alters her zu der Feste gehört, erhalten.

Diese Güter können sich nur in der Umgebung von Innerjuvalt befunden haben. Die Mühle lag am Bach des Tomilsertobels links von der Strasse, die jetzt von Rothenbrunnen nach Paspels hinaufführt.

Diese Tatsachen zeigen doch, dass es sich nicht bloss um eine Namensänderung handelt. Es geht um viel mehr, nämlich darum, dass die beiden Burgen verwechselt wurden. Der über der Talsperre gelegenen Hochjuvalt wurde Land zugesprochen, dass sie aus topographischen Gründen gar nicht haben konnte. Desgleichen wurden die Besitzer der Burgen verwechselt. Die Hochjuvalt war seit 1352 bischöflich,

die Innerjuvalt bleibt bis Mitte 15. Jahrhundert im Besitz der von Juvalt.

Die bisher verwendeten Namen Oberjuvalt und Niederjuvalt sind rein topographisch, nämlich nach der Lage weiter oben oder unten zum Lauf des Rheins. Die historischen Namen Hochjuvalt und Innerjuvalt hingegen wurzeln in der Vergangenheit, sie sind Zeugen der mittelalterlichen Herrschaftsverhältnisse im Domleschg."

Voranzeige: zweitägige Burgenfahrt nach Innsbruck im September 1995

Am **Samstag/Sonntag, 2./3. September 1995**, fährt der BVG unter Leitung von Jürg Murara und Felix Nöthiger in die Gegend von **Inns-**

bruck. Schloss Ambras und andere Sehenswürdigkeiten stehen auf dem vielversprechenden Programm. Sie erhalten rechtzeitig eine Einladung eigens für diesen Anlass.



Im Hof der Ruine Norantola im Misox: Die Burgenfans vom BVG folgen den Ausführungen von Felix Nöthiger, unserem Technischen Leiter- und Ehrenmitglied. (Foto BVG)

Rückblick: gut besuchte Anlässe!

Unsere **letztjährige Burgenfahrt** ins Misox (2. Oktober) konnte mit der Rekordzahl von 64 Teilnehmern durchgeführt werden.

Auch der aufschlussreiche Vortrag am 27. Januar 1995 von Prof. Dr. Werner Meyer über "**Ritterliche Kultur in Graubünden**" vermochte knapp 100 Interessierte nach Chur ins Hotel "Stern" zu locken.

Redaktion Castrum:
Burgenverein Graubünden
Peter Boller, Präsident
Pilatusstr. 29
8203 Schaffhausen, 053/25 81 41

Titelbild:
Herr Heinrich von Rugge (Foto nach der Manessischen Liederhandschrift)